

Appell an Bundesrat und Bundespräsident: Keine CO2-Endlagerung!

- CCS ist keine Klimaschutzoption. Schädliche Auswirkungen in immensem Ausmaß auf das Trinkwasser wären vorprogrammiert, ebenso Leckagerisiken mit entsprechenden Folgen für Menschen, Tiere und Umwelt.
- Der Atommüll ist vorhanden (weiterer fällt noch ständig an). Auf die für dessen Endlagerung am besten geeignete geologische Struktur wird sich die Gesellschaft letzten Endes einigen müssen. Umso widersinniger wäre es, durch CO₂-Deponierung ein zweites Endlagerproblem zu schaffen, das vorhersehbar große Teile der Landesflächen mit Störfällen bedroht.
- Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (Beratergremium der Bundesregierung) und das Umweltbundesamt haben 2010 in umfassenden und detaillierten Studien dargelegt, dass der Übergang auf eine 100%ige Versorgung mit Erneuerbaren Energien bis 2050 machbar ist und zügig und besonders kostengünstig dann vonstatten gehen kann, wenn keine neuen Kohlekraftwerke gebaut werden und CCS bei der Kohleverstromung nicht zum Einsatz kommt. Die Bundesregierung sollte auf ihre eigenen Beratungsinstitutionen hören!
- Als Übergangstechnologie kommen dezentrale Gaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung und Gesamtwirkungsgraden von über 80 % in Frage. Diese können flexibel gefahren werden und den Vorrang der Erneuerbaren Energien jederzeit berücksichtigen.
- Ansonsten muss alles verfügbare Potential an Wissen und Geld – insbesondere auch das Potential, das andernfalls in CCS fließen würde - für den Aufbau eines dezentralen Versorgungssystems mit erneuerbaren Energien eingesetzt werden.
- Hierbei sollten Entwicklungsziele wie etwa die Verdoppelung des Wirkungsgrades derzeitiger Solarzellen gesetzt werden. Besondere Bedeutung kommt der Entwicklung effektiver Energiespeicher zu.
- Die dezentrale Verfügbarkeit von Sonne und Wind muss entschieden genutzt werden, um den notwendigen Netzausbau zu begrenzen.
- Die emanzipatorischen Effekte von „Erneuerbare Energien in Bürgerhand“ stellen zusätzlich zur Stromerzeugung einen Wert dar, der kaum überschätzt werden kann.
- Aufgrund des dezentralen Wesens der Erneuerbaren Energien wird die Bedeutung der zentralistisch strukturierten Stromversorgung mittel- bis langfristig zurückgehen. Es muss von den Konzernen verlangt werden, dass sie diesen Gang der Dinge nicht zu bremsen versuchen, sondern hierfür noch bedeutende Beiträge leisten. Sie haben ihr Vermögen aus der Gesamtgesellschaft geschöpft und stehen dieser gegenüber in der Pflicht.

